

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2 50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2 75 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlsgeld.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle. (Hauptredaktion) Verbindung mit Berlin, Leipzig, Wundenburg etc. Aufh.-Nr. 176.

Saale-Zeitung. Dreimonatlicher Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg. jeder auch halbe mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekanntheit der Zeile 60 Pfg. Erhöht nicht nachmalig; Sonntag und Feiertag einmal, sonst je nachmalig. (Der Nachdruck unserer Original-Drucke ist nicht gestattet.)

Nr. 219.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 10. Mai.

1896.

Staat und Kunst.

In Berlin ist dieser Tage unter der Teilnahme des Kaisers und des Staatsministeriums das Jubiläum des zweihundertjährigen Bestehens der Akademie der Künste gefeiert worden, und bei dieser Gelegenheit wie bei der sich anschließenden Eröffnung der internationalen Kunstausstellung sind wieder einmal manche bemerkenswerte Worte gefallen, aus denen man über das Verhältnis der offiziellen Welt zur Kunst lehrreichen Aufschluss bekommen kann.

Die Kunst kann es, wie gesagt, darauf ankommen lassen, wie sich die Welt zu ihr stellen will. Aber eines ist bemerkt: Wenn man bekennt, wech' ungeheures, volkreueichthätiges, unmittelbar in Geld umzusetzendes Kapital latent in einer echten, nationalen Kunstpflege steckt, und daß es nur darauf ankommt, diese Quellen des Wohlstandes spritzen zu lassen, dann ist es doch schade, daß in Preußen so wenig in diesem Sinne geschieht.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck begibt sich am Sonntag in Privatwagen auf zwei Tage nach Schillingshaus.

Der Kaiser und die Christlich-Sozialen.

Die „Post“ schreibt: Das Kaiser-Telegramm, welches Friedrich v. Stumm am 12. April in der Rede zu Reichstagen erwachte und über welches die Presse unzutreffende Vermutungen verbreitete, lautet:

„Der Kaiser und die Christlich-Sozialen.“ Die „Post“ schreibt: Das Kaiser-Telegramm, welches Friedrich v. Stumm am 12. April in der Rede zu Reichstagen erwachte und über welches die Presse unzutreffende Vermutungen verbreitete, lautet:

Erhebung des Abgeordnetenhauses.

8 Berlin, 9. Mai. Den Rechnungen der Berechnungskammer 1894/95, soweit sie sich auf Preußen beziehen, ertheilt das Haus in seiner heutigen Sitzung Deckung. Es folgt die dritte Verhandlung des Gehaltsvertrages betriebl. Abänderung des Gehalts über gemeinschaftliche Holzungen vom 14. März 1881; der Gehaltsvertrag wird angenommen. Der Gehaltsvertrag betr. Umzugskosten für Regierungsdirektoren wird der Budgetkommission überwiesen. Der Antrag Albers und Genossen betr. Herabsetzung eines festen Währungsverhältnisses zwischen Gold und Silber wird nach kurzer Debatte vertagt, da kein Regierungsbekanntmachung anwendet ist. Nächste Sitzung Montag; kleinere Vorlagen; zweite Verhandlung des Abrechnungsvertrages für Rentengüter.

Aushebung des Rübenanbaus.

Der Rübenanbau für die neue Campaigne 1896/97 mußte in Deutschland nach den Ermittlungen des Vereins der Holzpflanzereien nicht weniger als 420,035 ha, das sind 12,46 Proc. mehr, als im Jahre 1895 angebaut wurden. Der Anbau dieser Campaigne bleibt um noch nicht 5 Proc. zurück hinter den Anbau von 1894, welcher die bekannte Ueberproduktion veranlaßte. Die heute ist die Erhöhung der Anbaufrämie noch unentschieden. Daß gleichwohl der

[58] [Abdruck verboten.]



Zum Frieden von Frankfurt. Von Theodor Lindner.

Wohl leicht schwerer, als einen Sieg zu erlangen, ist es, ihn richtig zu benutzen. Da ist vieles möglich. Denn weder darf der durch die Waffen erstirkte Vorstell gemindert werden, noch ist es für den Sieger ratsam, seine Forderungen so hoch zu spannen, daß sie der Besiegte selbst bei christlichem Willen nicht erfüllen kann. Schon zweimal in unserem Jahrhundert hatten die Franzosen die Waffen niedertreten müssen, aber in dem ersten Pariser Frieden vom 30. Mai 1814, wie in dem zweiten vom 20. November 1815, welche die Befreiungsfriege beendeten, verdrückten die „Besiegten“, wie wir früher die Diplomaten nannte, gewöhnlich das was das Schwert auf gemacht hatte. Die christliche Annehmlichkeit der Verträge so geringfügig, daß die Besiegten kaum gedemüthigter Uebermüth als bisher wieder Fuß den Boden erhub. Die Zahlung an Kriegskosten wurde niedrig bemessen, und verneigt durch Preußen auf die Wiederherstellung des einst so schmählich entzogenen Elsaß. Nach dem gewöhnlichen Friege gegen Frankreich, der seit dem August 1870 sechs Monate lang die vereinigten Deutschen von Sieg zu Sieg geführt hatte, war keine Gefahr, daß Deutschland wieder um die verlorenen Provinzen blutigen Soldatenblutes kommen würde. Schon zweimal hatte der Leiter der preussischen Politik Friedensschlüsse verhandelt und bewiesen, daß seine Staatskunst nicht in gleichförmiger Einseitigkeit die Dinge nahm, sondern jeden Fall nach seiner Gegenwart und beiderseitigen Wohlstand betrachtete. Daraus mußte die volle Achtung für seinen Feind bestehen, dessen Reich und die Sittenverhältnisse nicht ohne Schöpfung, um künftiger

Fremdschaft fähig zu bleiben. Als der jüde Zusammenbruch des Napoleonischen Kaiserreichs Erwägung der Friedensbedingungen nahe legte, stellte Bismarck sogar die Grundbedingung auf, die er in der Folgezeit unveränderlich festhalten konnte. Am Deutschland fortan vor französischen Ueberfällen zu sichern, mußte die erkaufte Gländigung voll angenommen werden. So oft in den nächsten Monaten die Staatsämter der neuen französischen Republik um Frieden antraten, sie erhielten die gleiche Antwort, bis sie der ebenen Nothwendigkeit, die ihnen in der mächigen Gestalt des Königs entgegentrat, in dumpfer Verzweiflung gehorchten. Mit der Kapitulation von Paris am 28. Januar war der Weg für einigemeinte Friedensverhandlungen gebahnt. Nachdem die französische Nationalversammlung Thiers zum Kanzler der ausführenden Gewalt bestellt hatte, erließen er am 21. Februar in Versailles. Bismarck legte die Bedingungen vor: Abtretung des deutschen Elsaß, der Festungen Belfort, Metz, Diedenhofen und der drei Millionen Francs als Kriegskostenabgabe. Der Kaiser gab seine Zustimmung, nur den Betrag auf Belfort und den Elsaß ohne Metz erzielte er. So wurde am 16. Februar der Präliminar- oder Vor-Friede in Versailles geschlossen, den am 1. März, während die Deutschen ihren Einzug in Paris hielten, die Versammlung in Bordeaux annahm. Die Ausführung der einzelnen Bestimmungen des Friedensvertrages brachte mancherlei Schwierigkeiten, die Bismarck zu Vorstellungen veranlaßten. Da trat eine plötzliche Erhebung ein. Die mit der Nationalversammlung nach Versailles übergesiedelte Regierung war nicht mehr Herrin der Sachlage, der seit dem 18. März der wilde Aufstand der Kommune herrschte, und ihre Stellung wurde von Tag zu Tag milder; der offene Krieg brach aus. Ein Sieg der Kommune war nicht unmöglich; dann drohte die Lage für ähnlich zu gestalten, wie sie nach Sedan gewesen war, daß Frankreich seine allgernein anerkannte Regierung hatte. Deutschland gedachte der Versailles Regierung jedoch Gehör zu geben, als möglich waren, ohne sich in innerer Verwirrung Frankreichs einzumischen, das glaubte Bismarck bald Grund zu neuen Klagen zu haben. Französische und deutsche Bevollmächtigte verhandelten tagelang in Versailles über die endgültige Forderung des Friedens, namentlich über die Weise der Zahlung der fünf Millionen. Obgleich der Präliminarfrieden bestimmte, daß mindestens eine Million nach im laufenden Jahre und der ganze Rest binnen drei Jahren bezahlt werden sollte, erklärten die Franzosen schließlich eine vollständige Vorauszahlung für thätigfähig unmöglich und wollten die Erlegung

* Mit diesem Ansatze, den Herr Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Lindner auf meinen Veranlassung für die „Saale-Zeitung“ geschrieben hat, beschließen wir, unter Rücksicht auf die Ereignisse des großen Kriegesjahres 1870/71. D. W. D.



Rübenanbau berart ausgeübt ist, beweist, als wie rentabel schon bei den jetzigen Preisen derselbe angehen wird und wie wenig es gerechtfertigt ist, die Liebesgaben für die Zuckerfabriken, wie solche die Zuckersteuerkommission des Reichstags vor schlägt, noch gar zu vergrößern.

Im Verhältnis zum Vorkriegs ist der Rübenanbau aufgedehnt worden an Flächen über den Durchschnitt von 12,46 Proz. in Bayern um 53,37 Proz. (hier ist der Rübenanbau allerdings so gering, daß die Steigerung sich von 1635 auf 2500 ha vollzogen hat), in Baden und Elsaß-Lothringen um 33,37 Proz. (von 1732 auf 2310 ha), in Thüringen um 31,29 Proz. (von 3985 auf 5232 ha), in Brandenburg um 26,65 Proz., in Hessen um 21,11 Proz., in Schleswig-Holstein um 19,53 Proz., in Sachsen um 16,75 Proz., in der Provinz Sachsen um 14,83 Proz., in Mecklenburg um 14,12 Proz., in Posen um 13,72 Proz. usw.

Verkehrte Weltstellungen.

Die Werbung des „Samob. Cour.“ der Reichstagsler für die Polenologie ist antideutsche, er habe aber dem Kaiser verprochen, bis zum Schluß der parlamentarischen Session die Rufen nach dem „Samob.“ von Anfang bis zu Ende zu erlauben.

Die sühner Entdeckung des Prinzen Georg Wilhelm, des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland, befindet sich noch immer in dem Stadium, das zwar zu den schätzbarsten Verurteilungen Anlaß gibt, immerhin aber noch einem hoffnungsvollen Ausgange bei Erhaltung des Lebens des jungen Prinzen Raum läßt. Von der ursprünglichen durch die Untersuchungskommissionen ermittelten Annahme des Verlebens eines Abdominal-Typhus sind die behandelnden Ärzte völlig zurückgekommen, und es ist nun gewiß, daß der Prinz das Opfer eines ungemessenen bössartigen und gefährlichen Luverulose ist, die er sich durch eine unbedeutende kleine Hautwunde beim Bau eines kleinen Modells im Park von Sandown zugezogen und der er keine Beachtung geschenkt hatte. Die Vergiftung greift dann so heftig und schnell lauffähig an sich, daß von einem wirksamen ärztlichen Eingriffe keine Rede mehr sein konnte. Es wird nun alles darauf ankommen, daß der junge Patient die Kraft behält, das Gift aus dem Blute wieder auszuscheiden. Wenn nicht durch Verfall der Kräfte in dieser Richtung ein längerer Stillstand oder Nüchternheit eintritt, besteht noch Hoffnung auf Genesung.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ stellt mit: Der Kriegskammer und der Minister des Innern wollen neuerdings auf die 1888 ausgeführte Verfassung hin, daß Bewerber des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes einer obrigkeitlichen Vernehmung bedürfen, daß sie sich persönlich des öftigen Dienstes selbst zu befähigen zu vermögen. Die von beiden Behörden übernommene Dienstpflicht ist in der That eine sehr unangenehme, nicht nur für die Bewerber, sondern auch für die betr. Vertriebsgebiete oder Schenkungen an bestimmte Formen gebunden sind oder nicht.

Das Richter-Verordnungsrecht ist in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung dem Herrenhaus zur weiteren Veranlassung zugegangen.

Der bekannte konservativste Redakteur Dr. Rudolf Meyer will die konservative Partei einer scharfen Kritik unterwerfen; er schreibt in einem Briefe Tage veröffentlichte: „Wenn man in Berlin fragt, was der alte Meyer macht, so heißt die Bitte, mit, daß ich gegenwärtig an einer wichtigen der konservativen Partei Arbeit mache.“ Soll dies mein letztes Wort sein. Ich werde darin nachsehen, daß das Brechen Friedes des Großen einzieht und allein durch die Freiheit, die geistige Unfähigkeit und die Unmöglichkeit der obrigkeitlichen Kontrolle wichtigste auf Grunde gerichtet werden ist. Was man jetzt in Berlin und anderswo nicht, ist lediglich die Frage des schätzbarsten Wertes, den die Konventionen an den Grundbesitzern und an den Vaterland begehren haben. Deshalb werde ich den Herren in meiner jetzigen Arbeit ein Denkmal setzen, daß sein Hand mehr ...“

An der diesjährigen Berliner Malfeier haben noch einer von dem Excekte der Berliner Gewerkschaft erstatteten Rede von etwa 8241 Personen teil genommen. Nach Abzug von etwa 6000 Streikenden stellt sich die Zahl der durch Arbeitseinstellung demonstrierenden Besucher der Versammlungszimmerinnen auf ca. 27.000 gegen 19.000 im Vorjahre.

Die Wagnere, 9. Mal. Auf das an den Herrn Kultusminister Dr. v. S. abgeleitete Exzerpt hat der Herr Minister bereits Nachfrage erhalten. Der Herr Minister

erachtet ihn für militärisch ungünstig, weil er Frankreich von Luxemburg abschließt. Am 20. Mal westlichen Bismarck und Jules Favre wiederum persönlich in Frankfurt die Kapitulation aus, nicht ohne noch lange Gespräche über die Lage Frankreichs zu pflegen.

Der Friede zwischen den beiden Völkern war geschlossen, ohne daß das eine Volk lang drohende, erste Nachspiel des Krieges entriet, und seitdem ist er fünfzigjährigen Jahre in Kraft geblieben trotz der schweren Wetterwogen, die so oft aufzogen. Hoffen wir, daß derselbe die fünfzigjährige Dauer des französischer Friedens geleistet werden wird, und hoffen wir auch, daß dann die Folgen eines gebrochenen Friedens die Zivilisation überkommen mögen!

Fünfzigjährigen Jahre sind eine sehr kurze Spanne in der geschichtlichen Entwicklung, nicht mehr, als eine flüchtige Stunde im Laufe eines Tages. Und dennoch, wie unvollständig man begreift worden die Lebensformen für ein deutsches Geschick, führt man altenthaltenen Fragen; fast möchte es scheinen, als wäre die Gründung des neuen Reiches ein Unfall gewesen. Doch das sind nur Entstellungen, hervorgerufen durch die Einbrüche des nächsten, künftigen Treibens, in dem einmal Streit und Kriegen nicht fehlen können und zur Anspannung der Kräfte nicht fehlen dürfen. So wenig, wie dem Einzelnen, wird Völkern des Lebens unermessliche Freude zu theil, und noch weniger fällt sie ihnen in den Schoß ohne ethische Mühe darum. Die Wegleitung der Begründungsjahre konnte nicht ewig dauern. Am so mehr ist es möglich, sie durch festliche Gedanktate wieder zu erneuern und an ihnen zu überdauern, wie den Grund zu innerlicher Begegnung wir haben.

Um die Gegenwart zu lächeln, ist es möglich, zurückzudenken an die Vergangenheit. Wie schließt unser Jahrhundert ab, bezugnehmend mit seinem Beginn! Wohl gab es damals auch ein Kaiserreich, das man als bestes zu bezeichnen pflegte, obwohl es sich selbst ein römischer nannte. Dieses Reich war weder ein Staat, noch ein Staatenbund, noch ein Bundesstaat, zusammengefaßt wie ein Völkerrecht aus zahllosen großen und kleinen Ländern, und der französische Sturmwind hatte schon lassende Höher hineingelassen. Der Kaiser war nicht viel mehr als eine altertümliche Helmverzierter des Papstes; der Reichstag, das Schicksal der Welt, stielte nicht eine Volksherrschaft vor, sondern eine dürftige Gesellschaft von Bevollmächtigten, deren höchste Beistand darin bestand, ihre Verbindlichkeiten zu übernehmen; der Reichsgesandte erschöpfte sich in dem Vertreten, alles abzulehnen, was auf Kosten der Einzelnen dem Ganzen Kraft geben konnte. Der Deutsche war nichts auf der Welt, im Auslande that er am besten, seine Herkunft zu verleugnen. Nur die größeren Staaten

hant bestraft für das ihm entgegengerichtete Vertrauen in dieser schweren Zeit.

Anslaud.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Anlaß der Millenniums-Feier findet in den Schulen des ganzen Landes ein feierliches Fest statt.

Der Abgeordnete v. S. stellt am Sonntag in der Fraktionssitzung den Antrag, daß die vereinigten deutsche Eintrags zur Dypotik in übergehe. Er drohte im Falle der Nichtannahme des Antrages mit seinem Austritt aus der Partei. Damit hat Graf Badeni auch ein Wort über die Werbung, die er der wiener Bürgermeisterei gegeben, erhalten.

Schweiz.

Der Bundesrat wird der Bundesversammlung einen Gesetzentwurf betreffend die Neuordnung der Landwehr-Infanterie, die Veräußerung der Divisions-Kasernen, die Neuordnung der Truppen des 2. und 3. Regiments der Artillerie und die Neuordnung des Linienregiments der Landwehr unterbreiten. Eine Abschaffung des Staates oder des einzelnen Bürger ist in dem Gesetzentwurf vermieden. Infolge der beschleunigten Reform wird die Geschwindigkeit des Heeres durch eine zweckmäßigere Gruppierung der Kräfte wesentlich gehoben. — Der Gesetzentwurf bestimmt, wie wir weiter erfahren, folgendes: Der Stand der Landwehr-Infanterie wird von 104 Bataillonen auf 74 herabgesetzt; dieselben setzen sich zusammen aus 37 Reservebataillonen mit den sieben jüngeren Jahrgängen und aus der Landwehr 2. Aufgebotes mit 37 Bataillonen der älteren Jahrgänge. Aus der Reserve erhält jedes der 4 Armeekorps eine mobile Brigade zu 2 Regimenten mit 2 bis 4 Bataillonen; die übrigbleibenden Bataillone werden zu stellungsbereitungen verwendet. Die Landwehr 2. Aufgebotes soll den Kern und den Stützpunkt für den Landwehr bilden. Der Stand der Subdivisions-Compagnien wird von 43 auf 120 Mann gebracht. Die Feldbatterien werden von 48 auf 66, die Gebirgsbatterien von 2 auf 4 vermehrt. Der Stand der Positionen-Compagnien wird auf 170 Mann gebracht. Die Feuerwerker-Compagnien und Patrollen werden aufgehoben.

Frankreich.

Wie verlautet, wird Ministerpräsident Méline vor dem Zusammenbruch der Kammer eine Programmrede halten. Der Premier ist entschlossen, die Konventionen über Verb zu erneuern und einen Teil der Abitalen durch demokratisch-republikanische Erklärungen zu gewinnen.

Auf Madagaskar scheinen die Franzosen vor neuen Bewerbungen zu stehen. Die in Marseille eingegangene Post aus Afrika bringt die Nachricht, daß mehrere Franzosen sich zwischen den französischen Truppen und den Nubelien in der Nähe von Tananarivo festgesetzt haben.

Drei Franzosen, welche im Januar nach Madagaskar gekommen sind, um dort einen Eisenbetrieb einzurichten, wurden ermordet.

Die Verkehrsverbindung zwischen Mahajanga und Tananarivo ist augenblicklich unterbrochen.

Niederlande.

Zum Streik in Rotterdam wird gemeldet: Nachdem sich die im Hafen von Rotterdam beschäftigten Erzarbeiter am Freitag früh für den Streik entschieden hatten, sind sie am Sonnabend vormittag gemeinsam mit den Getreide-ankladern in den allgemeinen Ausstand eingetreten. Für Sonnabend nachmittag hatten die Arbeiterge mit einer Abordnung der Streikenden eine Wehrung vereinbart; das Resultat dieser Unterhandlung ist noch nicht bekannt. Aufstellungen werden bisher noch nicht gemacht, doch bewachen Polizeipatrouillen die Hafenanlagen.

England.

Im englischen Unterhause griff am Freitag Harcourt den Staatssekretär Chamberlain in wegen der jüdischen

gaben dem Reiche noch einigen Halt, aber Oesterreich und Preußen ständen wie außerhand und versagten nur ihre Bünde. Die Verleumdungslüge stiegen zwar die unendliche Schmach, die auf Deutschland lastete, aber die Deutschen gelangten nicht dazu, ein Volk zu bilden. Der Deutsche Bund verhängte nach gerade über die Jdeale, die uns als die höchsten gelten, schwere Verfolgungen.

Ein neues Reich war nötig, und es wurde geschaffen durch Blut und Eisen und durch weise Staatskunst. Wider Erwarten schnell kam plöglich die Ernte, von der man gemeint hatte, daß sie noch lange Zeit zum Ausreifen bedürfen würde. Daher war die Sorge nicht ungerechtfertigt, ob das ja Gewordene auch Bestand haben würde. Wer zweifelt heute noch an der unerschütterlichen Festigkeit uners datenländischen Verbundes? Selbst die Begegnung Reichs, welche der lebensfähigste Reichthum der ersten Jahre gegen andere Parteien ansetzte, ist vergessen. Was auch die feine Übung gewesen sein, unser Reich liegt als Wärg des europäischen Friedens mächtig und hochangesehen da, und den Kundgebungen uners Kaisers laßt das Ausland kaum weniger begierig, wenn auch mit anderen Empfindungen, als einst denen der Napoleoniden. Das Reich wird gekrönt von einem mächtigen Heere, dessen Führer das Wort Moltke's nicht vergessen haben, daß der Krieg eine Kunst sei, welche jede Ergründung der Wissenschaft und der Technik verwerthen müsse. Im letzten Jahre bewunderten die Fremden die Trefflichkeit uners Flotte, als das gewaltige Werk der Kanalverbindung zwischen Ostsee und Nordsee seine feierliche Weihe fand. Wie wäre eine solche Vorarbeit vor wenigen Jahrzehnten auch nur denkbar gewesen? Wenn unsere Kinder ihren Atlas aufschlagen, mit wels' anderen Gefühlen durchblättern sie ihn, als einst wir Alten thaten. Da spannen sich die Grenzen des Reiches wieder um Elb und Lothringen, und die Wunde, die beim Abfall Strauburgs jedem Deutschen im Herzen brannte, dem heilenden Saft wieder zu gewinnen, aber das natürliche Gefühl wird unerschütterlich festiglich durchdrungen. Mit Weger's Haudth englische Farbe hat, und noch unzähliger landen wir, wenn wir die schweren Klauen fremder Kolonen lernen müssen und darunter nicht eine einzige deutsche zum Trost gereichte. Dem ist reichlich abgeholfen, und mögen auch noch über den Nutzen uners Kolonen gerechtfertigte Urtheile laut werden, ihr Werth für die Lösung vaterländischer Fragen und nationalen Selbstbewußtseins ist nicht die geringste Seite an ihnen. Die Deutschen im Auslande sind nicht mehr alle verlorenen Söhne und Däner zu Gunsten anderer Völker. Sie brauchen sich

Wirren festig an. Wir entziehen der Antwort Chamberlain's folgendes:

Zwei Freunde des Präsidenten Krüger sollen mir berichtet, Krüger wünsche die Einbürgerung nach England und würde dieselbe annehmen. Als er sie erhalten, wünschte er zuvor die Feststellung einer solchen Grundlage der bei dem Versuch in England zu vorkommenden Schwierigkeiten, die ich für unmöglich hielt. Die Rechte von Rheinungsvereinigungen zwischen mir und dem Reich sind nicht in Ordnung und sind nicht unbedeutend; es heißt nicht die geringste Mühe, Robinson abzugeben. Robinson kommt nach England, damit das Kolonialamt sich seine Kenntnis und Erfahrung bei der Feststellung eines Anstellungsplanes für die Zukunft zu nütze machen kann, durch den Robinson imlande sein wird, sein wünschenswertes Leben fortsetzen. Geht es nicht, so ist seine Situation nicht allgemein verständlich, aber das darf nicht seine Vergangenheit verdecken machen. Wenn es nicht England über die Rechte geben hätte, würde die englische Geschichte viel ärmer, der britische Besitz viel kleiner sein. Sowohl die Engländer wie die Amerikaner am Kap leben in Rhodes den größten Wohlthäter, den die Kapkolonie je gehabt hat, und sie sind nicht geneigt, ihn mit Güte zu behandeln. Aber infolge der von der britischen Regierung getroffenen Maßregeln ist Rhodes außer Hande, fünfzig Jahre zu sitzen. Nicht ein Solbat kann ohne Zustimmung der Offiziere des Reichsheeres in Bewegung gesetzt werden, und wir sind bereit, dem Präsidenten Krüger jede Hilfe zu geben, die er billigerweise verlangen kann, eine Bürgerrecht, die jede Spur von Herabsetzungen würde. Ich habe es, für Chamberlain fort, abgelehnt, den Direktoren der „Chartered Company“ über Dinge nach zu erheilen, die sie auf ihre eigene Verantwortung nicht einbringen müssen; die auf alle Fälle zu billigen, daß ihnen bei den gegenwärtigen Umständen in dem gebiete der Gesellschaft und bei der Unmöglichkeit, sich über die Rechte der dortigen Bewohner zu bezweifeln, mehr Zeit gegeben wird, um über Rhodes' Einbürgerung zu beraten. Rhodes' Wohl, ob als Direktor oder als einfacher Aktionär, ist in der Sache; dort kann er am besten sein Verhalten in der letzten Zeit wieder gut machen. Sobald die jetzigen gerichtlichen Verhandlungen durchgeführt sind, wird die Regierung auf Grund der dadurch erlangten Kenntnis die Wege auf neue prüfen. Die Regierung glaubt, ein geordnetes Verfahren wäre die Erneuerung eines gemeinsamen Ausschusses beider Häuser des Parlaments, um den ganzen Gegenstand einschließlich der Verwaltung der „Chartered Company“ zu untersuchen. Die Politik der Regierung ist darauf gerichtet, eine Wiederholung der oben erwähnten Vorfälle durch das Verhalten der Regierung zu vermeiden, wobei sie besonders auch durch einen Druck auf die öffentliche Meinung in der Sache, die Vertheilung fortzuführen, deren Ziel die Einbürgerung billiger und gleich Behandlung der britischen Unterthanen in Transvaal und die Herstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen den zwei großen dort lebenden Stämmen ist.

Vord Lansdowne brachte im Oberhause einen Gesetzentwurf zur Einbürgerung der Einwohner der Westküste in, wonach jeder Einwohner im Alter fünfzig nach Verlassen des Landes seinen zum obligatorischen Dienste verpflichtet sein soll. Der Zweck des Gesetzes ist, die Einbürgerung der Reservisten besonders dann zu erleichtern, wenn durch die Einbürgerung der Truppen in das Ausland die Verstärkung der zurückbleibenden Bataillone notwendig wird. Diese Maßregel soll aber nur in diejenigen Verträge Anwendung finden, welche nach der Annahme des Gesetzes ausgegeben werden. Der Gesetzentwurf gelangte am vorgestrigen Freitag zur ersten Lesung.

Italien.

Die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Großfürsten-Tronfolgers lauten recht traurig, so daß es zweifelhaft erscheint, ob die Kaiserin's Wittve an den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau theilnehmen.

Die Hung. Tschang, der künftige Reichsoberhaupt, besuchte am Freitag den deutschen Vorkämpfer Fürsten Napolin in Petersburg und sprach sich dabei in freundschaftlicher Weise für Deutschland aus. Er bekundete seine hohe Ehrfurcht und Bewunderung für den Kaiser und den Reichstagsler und erkundigte sich nach dem Befinden des Fürsten Bismarck, den er, nach seinem Besuche in Berlin, ausführen will.

Schweden.

Der Reichstag beschloß am Sonntag in gemeinsamer Abstimmung mit 220 gegen 140 Stimmen, die sogenannte Kriegsgeld in der gegenwärtigen Höhe von 7 1/2 Millionen Kronen beizubehalten. Die Ministerie stimmte für die Verabfolgung bis auf 4 1/2 Millionen oder 6 1/2 Millionen Kronen.

nicht mehr ihres Vaterlandes zu schämen; sie wissen, daß ich in jetzt eine starke Hand geteilt gewährt, und neben der Neu Einmuth wird die alte Gerechtigkeit in Herz und Sinn begehrt. Ob auch Handel und Wandel seine Schwankungen hat und große Weltentwidelungen ihre drückende Lebermacht entfalten, Wohlstand und Vermögen im deutschen Vaterlande gewaltig gewachsen, und das heutige Deutschland ist reich zu nennen in Vergleich mit dem vor fünfzig Jahren.

Wegen wir ruhig alles auf die Waage, Erfreulich und Un erfreulich, die Schale des Guten sinkt tief herab und schnell die andere hoch hinauf. Darin dürfen wir die Bürgerschaft erblicken für die Zukunft.

Doch wäre es schmerzhaft, wenn wir über dieser frohen Erkenntnis vergäßen, wie viel noch zu thun ist, und daß der Deutsche nicht ruhen noch ruhen darf, um in dem Reichthum der Völker seinen Platz und schwer ermernten Platz richtig zu behaupten. Seitdem wir uns der politischen Einheit erfreuen, sind allmählich andere Begehrigkeiten in der Vordergrund getreten, und nehmen alle Gedanken in Anspruch. Die sozialen und wirtschaftlichen Fragen bewegen heute die Gemüther nicht minder lebhaft, wie einst der Drang nach nationaler Befreiung des Volkes. Das liegt in der geschichtlichen Entwicklung, welche fortwährend neue Probleme aufwirft. Aber in all dem Bedröge der Anforderungen bleiben die sittlichen Güter dieselben, und sie werden beständig den Weg, der uns zur Würde heranzuführt. Darum soll der Deutsche die Tugenden, denen er das neue Reich verdankt, getreulich weiter pflegen.

Ueberall erheben sich und werden bald entziehen prächtige Denkmäler, uns und uners Kindern die Größe großer Tugenden und die Wäner, hinter ihnen nicht zurückzudenken. So wird auch das Wort Wilhelm's I., welches unere Bürgergeist durchbar erwidert, allezeit die große Lehre einbringen, daß erste Pflichterfüllung, hingebende Arbeit, Selbstopferung die sicheren Träger für Staat und Vaterland sind. Staat und Vaterland sind für jeden, was für die Seele der Körper ist. Nur in ihrem schützenden Gewandraum lassen sich große Ideen ausführen, vernunftvolle und soziale Thätigkeit zu geüben. Die deutsche Jugend war stets die Treue. Wenden wir sie dem Vaterlande zu, so werden wir die Einheit festigen zur Einheit. Aber der Deutsche schlug auch immer sein eigenes Wehen hoch an und liebte unabhängigen Denken und freie That. Treue und Freiheit vereint werden die Einheit zum innerlichen Wehen jedes Deutschen erheben, und so möge unere Volk werden ein Volk, ein Sinn, ein Gedanke — ein deutscher Gedanke!

Paul Schauseil & Co.

Bankgeschäft
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, gegenüber der Ulrichskirche.
Reichsbank-Giro Conto. — Fernsprecher No. 577.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositum).
An- und Verkauf von Wertpapieren.

Cheek-Conto-Corrent-Verkehr.
Wechsel-Verlosungs-Controle.
Einlösung von Coupons.

Hypotheken-Vermittlung
von 3 1/2% auf Acker- und 4% auf Stadt-Hypothek.
Kapitallasten werden Hypotheken kostenfrei nachgewiesen.



Jul. Blüthner's

Pianoforte-Magazin

Piano-Vermietung, Reparaturwerkstatt.
Lager amerik. und deutscher Harmoniums.
Alleinst. Halle a/S., Poststr. 21, 1.



Otto Maseberg

Möbel-Fabrik,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 10,
im Hause Restaur. Mars-la-Tour,
Hof Haaks.
Grosses Lager
gediegener Möbel
in jeder Preislage.

Grosser Ausverkauf

wegen Umbau u. Vergrößerung des Geschäftslokales.

Es kommen zu ganz bedeutend ermäßigten, aber streng festen Preisen zum Verkauf: Herren- und Knabenhüte, Cravatten, Wäsche, Schirme, Stöcke, Hosenträger, Handschuhe, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Herrensocken etc.

Der Verkauf findet genau zu den im Schaufenster ausgestellten, ausnahmsweise sehr billigen Preisen statt.

M. F. Kauffmann Nachf. A. Najork.

Bazar für Herren-Artikel.
Nur Gr. Ulrichstrasse 38
neben dem „Goldenen Schiffchen.“

Stunst-Glaserie

von **Wilhelm Billhardt,**
Fophtenstraße 28,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Bleiberrahmen für Flecken und Profanieren, Fenstervertäfelungen, Bildern zum Aufhängen etc. von der einfachsten bis zur elegantesten Ausgestaltung zu höchsten Preisen bei bester Ausführung.

Schulze & Petermann,

Oleariusstr. 5, I. Halle a/S., Eckhaus unterh. d. Markttreppe
empfehlen sehr große Auswahl in Neuheiten von
schwarzen und farbigen Kleider-Stoffen,
p. Meter von 65 a an,
Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge,
p. Meter 1,75—9 Mart.
Leinen- und Baumwollwaren, fertige Schürzen.
Schwarze Schürzenreiter. — Farbige Reiter.



Centralheizungs-Anlagen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittels Hochdruck oder Abdampf-Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Zylinder und Ventilationsregulierung der einzelnen Oefen, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme für Räume, öffentliche Gebäude und Fabrikten, beagl. Zentralanlagen für gewerbliche Zwecke, Dampfboiler, Dampfwasserverbereitung etc., sowie Ausführung v. Reparaturen übernehme.

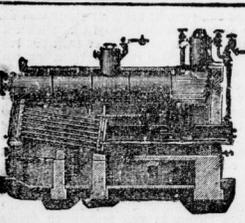
Dicker & Werneburg,

Thumstr. 123, Scheunstr. 31.

Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel

für
Privat und Restaurationen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen
Christian Glaser, Halle a/S.,
Große Klausstraße 21.
Preislisten kostenlos und portofrei.



Wasser-Reinigungs-Apparate

für Dampfkeffel. D. R. P.
In mehr als 600 Fällen bestens bewährt.
Auf Wunsch Probefelierung.
Vorläufige Proben sind bedeutend billiger.
NB. Die Sodagüte werden auf Grund chemischer Analyse des Stoffwechselwassers genau bestimmt. Reinigung für 1000 Liter Wasser ca. 1—3 a

A. Werneburg & Co., Halle a. S., Delitzscherstrasse.

Zugabe: Albin Werneburg, Ingenieur.



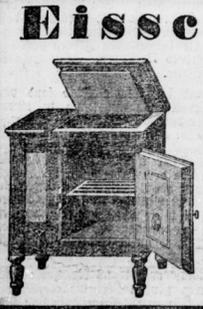
Wer ein solides, dauerhaftes und hoch elegantes Fahrrad zu kaufen die Absicht hat, wähle nur
Naumann's Germania
mit Continental-Pneumatic. Construction, Material und Arbeit sind erster Klasse!
General-Vertreter von
Seidel & Naumann — Dresden,
der grössten Fahrrad-Fabrik des Continents;
Otto Giseke, Halle a/S.
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt.

Gerahmte Bilder

in grosser Auswahl,
Pfeffersche Buchhandlung,
Markt 22 (Gold. Ring).

Herren-Wäsche-Fabrik

u. Versand-Geschäft
J. L. Fath, Berlin S.,
26 Kommandantenstr. 26,
empfiehlt seine durch
fabriklofen eig. u.
höchste Gültigkeit
allgemein be-
vorzugten Robu-
stoffe: Oberhemden
a. 1,75, 2,00, 2,50, 3,00,
5,00. Kragen u.
Manschetten in
den neuesten,
feinsten Fas-
ern, sowie Tafelentwerfer, Nacht-
hemden, Hemdletts, Zwillingen
u. Cravatten. Probieren liefert vor-
her. Müflr. Preislisten mit Stoff-
proben sende gratis und franco.
Aufträge v. Mt. 20 an portofrei.



Eisschränke

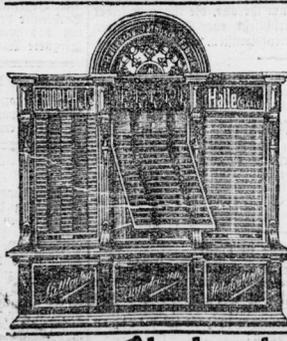
mit Zink- oder Glaswänden
mit und ohne Butterkühler,
ein- oder zweithürig, in vielen Grössen!
Die denkbar schönsten u. saubersten Eis-
schränke, welche existieren, mit allen be-
achtenswerten Verbesserungen der Neuzeit
ausgestattet, wie:
doppelt getheilte Eisraum,
Wasserstandrohr,
Eiswasserfilter etc.
wodurch bedeutende Eisersparnis und
grösste Schonung der Schränke.

Gustav Rensch,

Ausstattungs-Magazin für Hans u. Küche,
9/10 Post-Str. 9/10.



ist die beste.



Hallesche
**Jalousie- und
Rollladen-Fabrik**
Franz Rudolph & Co.
Dampfbetrieb,
gegr. 1879 Fernspr. 472
empfiehlt
Zugjalousien mit Gurt
und Kette,
Rollläden v. Holz u. Eisen,
Rollschttzwände,
Holzdrahtrolle für Schau-
fenster.
Reparaturen schnell
und sachgemäss.

Ia. Englische Anthracit-Nusskohlen

empfehlen zur Heizung amerikanischer Oefen
Klinkhardt & Schreiber, Neue Pro merade 12.

ist die beste.

Blecharbeiten

steht als Spezialität
von **G. Kamprath & Krause,**
Halle a/S., Alter Markt 6.
Mit 2 Werkstätten u. Unterhaltungsbüchlein.

Bür den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.